

reisen
boston

Mass adchu ut

So nannten die Indianer das »Land bei den großen Hügeln« - Massachusetts (MA)



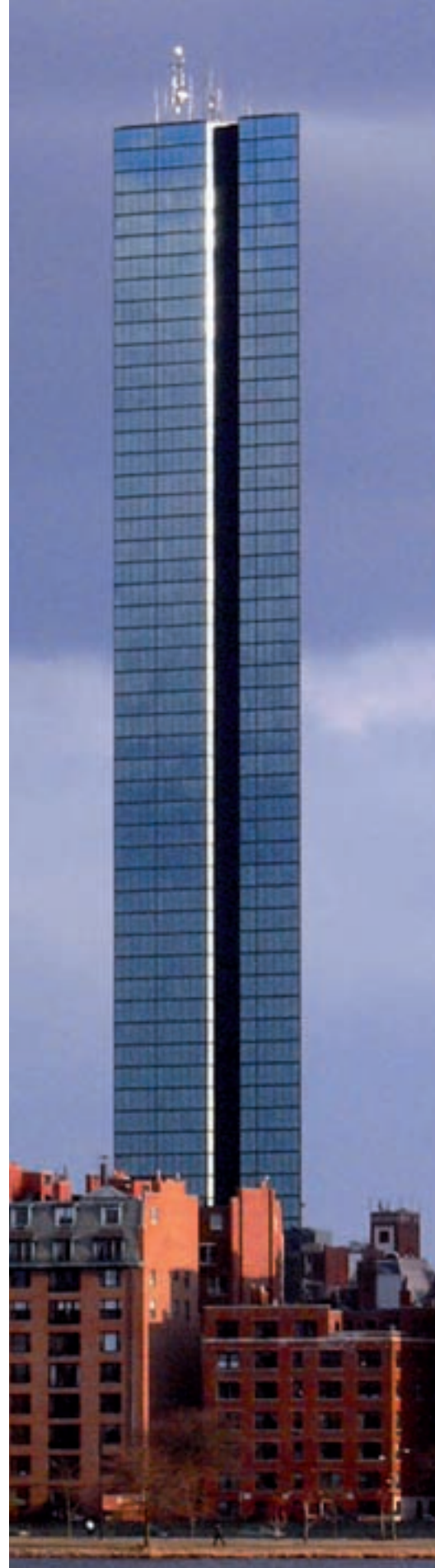
BOSTON

Die Geschichte des 6. Staates (von 13, die die USA gründeten) beginnt mit der Landung der Mayflower in Plymouth im Jahr 1620. Mit königlichem Freibrief kommen unterdrückte Puritaner aus England in Massen über den großen Teich. 50 Jahre später das Zerwürfnis mit dem Mutterland, und zusammen mit den Nachbarkolonien

und New York wird das Commonwealth of New England gegründet. MA war ein Vorkämpfer für die Unabhängigkeitsbewegung, die mit der »Boston Tea Party« am 16.12.1773 in die Geschichte einging (Auslöser waren ein paar Indianer, die keine Zölle bezahlen wollten und stattdessen zig Tonnen Tee ins Meer warfen). MA bietet Inseln,

Kulturelles, Historisches. Die »very britische« Hauptstadt Boston gilt als und ist das geistige Zentrum der Region. MA hat ungefähr sechs Millionen Einwohner, ca. 84 Ew./qkm.

Ein erster Bummel durch die Straßen von Boston weckt Erinnerungen an alte Kinofilme mit Al Capone, Alkoholschmuggel, China Town oder Jerry Cotton. Gebildete »





Schöner Fliegen:

Es gibt genügend Flugverbindungen nach Boston.

British Airways bietet über seinen »Club World«-Service einen unvergesslichen und absolut beschwerdefreien Flug an. Die Vorzüge eines Business-Fluges bekommt man schon beim Einchecken auf das Angenehmste zu spüren.

Freundlichkeit ist Trumpf – das gilt aber auch für die Eco-Klasse! Besonders komfortabel sind die Liegesitze, die die Intimsphäre der Reisenden schützen und trotzdem nicht beengend wirken.

Preis Hin-/Rückflug ca. 3.400 Euro.

www.britishairways.de

Zeitgenossen denken an die weltbekannte Harvard Universität (1636 gegründet) im Stadtteil Cambridge, die allein sechs US-Präsidenten »hervorbrachte«, u. a. Theodore Roosevelt, Franklin D. Roosevelt und John F. Kennedy. Die Bibliothek umfasst mehr als 14,5 Millionen Bände, Manuskripte und Mikrofilme. Die Hochschule gilt mit einem Stiftungsvermögen von ca. 26 Milliarden Dollar als die reichste Universität der Welt.

Diejenigen, die sich für Wassersport interessieren, denken an die traditionellen Ruderregatten mit dem »Konkurrenten«, der Uni Yale, andere, an die American Football Begegnungen im eigenen Stadion mit ca. 38.000 Sitzplätzen. Musikfreunde begeistern sich für das international bekannte Boston Symphony Orchester (BSO), das zu den Big Five der USA zählt. Das Programm deckt sämtliche Stilrichtungen von der Vorklassik und Klassik bis zur Moderne ab. Seit 2004 wird das BSO von James Levine geleitet.

Hummerliebhaber buchen (angeblich) ihr Reiseziel NY über Boston, das nur ca. zwei Stunden Bahnfahrt entfernt liegt. Wo sonst kann man sich für rund 14 US-Dollar den Magen mit dem begehrten Lobstern voll schlagen? Es soll auch Reisende geben, die extra hierher kommen, um zu sehen, wie es sich in Great Britain gelebt hat, so typisch sind die roten Backstein-Wohnblocks, die alten gusseisernen Gaslaternen und bei vielen Einwohnern das sicherlich vererbte europäische Gen.

Bei ca. 600.000 Einwohnern ist Boston überschaubar. Die Stadt wirkt bodenständig, traditionell – und ist weit weg von dem, was man im Allgemeinen unter Amerika versteht (oder darunter verstecken will). Trotzdem – sie ist die größte Stadt in MA und Neuengland und das wichtigste Wirtschafts-, Finanz- und Kulturzentrum dieser Region. Boston ist eine dienstleistungsorientierte Stadt, in der über die Hälfte aller Erwerbstätigen in der Regierung und Verwaltung, dem Bildungssektor, im Gesundheitswesen, bei Banken, Versicherungen und in anderen Dienstleistungsbereichen tätig sind. Irgendwie erinnert das alles an das gute alte Europa.



Es ist schon ein seltenes Gefühl, dem einst mächtigsten Mann der Welt »so nahe« zu sein.



Die Menschen sind freundlich und (eigentlich) friedlich, die Cops sind sich ihrer Gewichtigkeit bewusst, aber immer zu einem Smalltalk bereit. Doch es gibt auch ein neues, modernes Boston. Sein »Wahrzeichen«? Der ca. 240 Meter hohe und alles überragende Hancock-Tower, eines der größten Gebäude außerhalb von NY bzw. der Ostküste. Ein bisschen Gigantonomie muss auch hier sein. Immer mehr Hochhäuser zwängen sich zwischen die alten, geschichtsträchtigen Gebäude und versuchen sie zu erdrücken. Es sind Banken, Versicherungen, Globalplayer – wie überall auf der Welt. Aus dem obersten Stockwerk des Hochhauses hat man (gegen Gebühr) einen unvergesslichen 360-Grad-Rundblick über die Stadt. Für Bauspekulanten eine Goldgräber-Perspektive!
Am Dorchester Bay mit Blick auf die Skyline von Boston hat man dem wohl berühmtesten Sohn des Staates, John F. Kennedy, mit dem modernen Library & Museum ein Denkmal gesetzt. Das 1979 eröffnete, von I. M. Pei entworfene Museum versammelt die Erinnerungs- »





Die Städter sind sich Ihrer Herkunft bewußt. Sie hegen und bewahren Ihre Vergangenheit - und sei es nur für den Tourismus.



Essen & Trinken:



Anthony's Pier 4, North Avenue, Waterfront, beliebtes Fisch-Restaurant mit Lifestyle-Atmosphäre, Spezialitäten u. a. Clam Chowder und Lobster;

Turner's Fisheries, 10 Huntington Av., zurzeit die In-Location für Meat & Lobster;

Parkers Restaurant – im Omni Parker House, 60 School Street, typisches Hotelrestaurant in gediegener Atmosphäre;

Davio's – Szene-Italiener in der belebten Back Bay Street, sehr gemütlich, trotzdem trendy, Vorbestellung ist erforderlich;

East Ocean City – City Town, asiatische Spezialitäten, gemütliche, aber recht laute Umgebung im Herzen von China Town gelegen.

stücke, Papiere und Dokumente, Videobänder, Aufzeichnungen seiner Ansprachen sowie Fotografien. Ein halbstündiger Film bildet die Einführung zu dem Museumsbesuch, der die Amtszeit des 35. US-Präsidenten in chronologischer Anordnung Revue passieren lässt. Darüber hinaus besitzt die Bücherei ein Archiv für die Manuskripte und Papiere des Schriftstellers Ernest Hemingway. Interessenten können hier fast 95 Prozent seiner Arbeiten einsehen. www.jfk-library.com

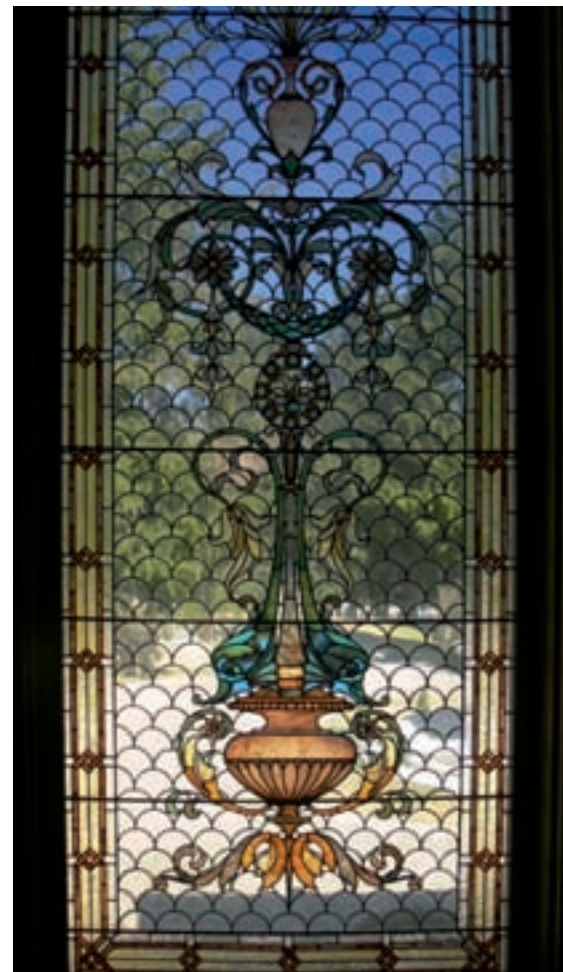
In Boston wird seit 1987 das größte öffentliche Bauprojekt in der Geschichte der USA – »The Big Dig«– durchgeführt. Die bisherigen Highways der Innenstadt werden auf einer Gesamtlänge von acht Meilen untertunnelt. Gleichzeitig werden die Fahrspuren von bisher sechs auf acht bis zehn Spuren erweitert. Das Bauvorhaben sollte bereits im vergangenen Jahr abgeschlossen sein. Es gibt noch einige offene Baustellen und die Fertigstellung der Grünanlagen (Rose Kennedy Greenway) ist im vollen Gange.

Drei Tage und zwei Nächte in Boston genügen – eigentlich. Mit der U-Bahn (die Parkgebühren sind happig) oder zu Fuß ein bisschen Geschichte einatmen, wie z.B. entlang der Freedom-Trail, einer rund 2,5 Meilen langen roten Linie, die an allen wichtigen Sehenswürdigkeiten aus der Geschichte Bostons und Neu Englands vorbeiführt – das sollte man sich gönnen. Wer dann ein Gebäude wie die Trinity Church, die Ende des 19. Jahrhunderts im neoromantischen Stil errichtet wurde, besichtigt, steht vor dem Kirchenportal und ist hin und her gerissen ob solch ehrwürdiger und großartiger (amerikanischen) Vergangenheit. Natürlich muss eine Shoppingtour durch die kleinen Geschäfte sein, wie z.B. Beacon Hill, das abends an das Londoner Nobel-Viertel Notting Hill erinnert. Im krassen und geldwerten Gegensatz die großen, aber dafür weltweit gleich gestylten Shoppingmalls und etwas außerhalb die Factory Outlets der großen Designer (Newbury Street, Back Bay, Downtown Crossing). Für touristi-

sche Nachtschwärmer empfiehlt sich das Waterfront-Viertel mit seinen zahlreichen Restaurants und Kneipen. www.usa.de (... und dann den Staat Massachusetts eingeben).



Cirka zehn Flugstunden von Italien entfernt und zwei Autostunden von Boston, mitten in den Berkshires, lädt der Palazzo zum Honneymoon-Weekend ein. Kosten für Alleinbenutzung: ca. 100.000 US-Dollar



Im Umland von Berkshires

Für Erholungssuchende und Naturfreunde liegt der eigentliche Wert einer Reise an die nördliche Ostküste Amerikas im weiten Radius rund um die Hauptstadt Massachusetts. So wie wir freitags aus den Städten flüchten, machen sich die New Yorker und die Bostoner auf den Weg in ihre Wochenend-Residenzen auf dem Land. Im Westen von Boston erstreckt sich kilometerlang die ländliche Gegend Berkshires, das den Städtern zu jeder Jahreszeit seine Naturschönheiten präsentiert, das historische Kulturerbe seiner Menschen bewahrt – und im Herbst gekrönt mit einem grandiosen Indian Summer. Der große Schriftsteller Herman Melville (dessen Haus man besichtigen kann) lebte in dieser Gegend und schrieb hier Moby Dick. Und zur Sommerzeit hat man die Chance, das BSO life erleben zu können, da sie in dieser Gegend ihren Sommersitz haben. Versteckt liegen unterschiedlich konzipierte kleine und größere Hotels, für jeden Geschmack und Geldbeutel. So

wie das Wheatleigh Hotel in Lenox, ca. 200 km von Boston entfernt. Ob für Meetings, Hochzeits- oder Geburtstagsfeiern, die Eigner haben sich darauf spezialisiert, am liebsten gleich das komplette Hotel – im italienischen Stil erbaut, mit dicken Säulen und Arkaden, 19 Zimmern und Suiten – zu vermieten. Kostenpunkt pro Weekend: 100.000 US-Dollar, alles inklusive, Kaviar und Champagner extra, www.wheatleigh.com. Das Cranwell Resort, Spa & Golf, nur ein paar Kilometer weiter, bietet genau das, wie es sich nennt und erinnert an eines der vielen Landhäuser in Great Britain. Es darf sich mit vielen Auszeichnungen schmücken und hat natürlich seinen eigenen Golfplatz. www.cranwell.com

Ein wahres Juwel in dieser Gegend ist das Relais & Chateaux Bonny Blantye. Das »Scottish Baronial Spirit Suffuses a Massachusetts Country House« wurde vor über 100 Jahren inmitten eines riesigen 41 ha großen Waldes errichtet (Infos siehe Seite 66-67). »

